Hubert Knoblauch

Die populäre Spiritualität

atf-Fachtagung

Bern

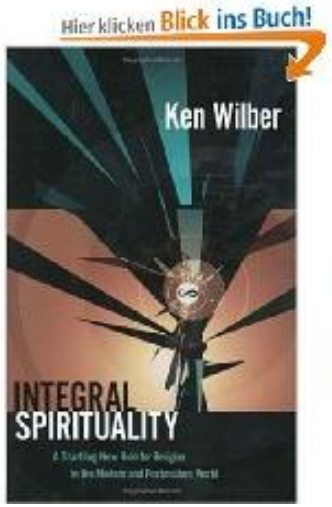
16.11.2012

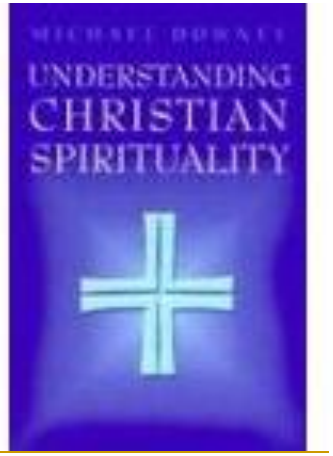
Gliederung

1. Vorbemerkung
2. Einleitung: Der Begriff der Spiritualität
3. Alternative Spiritualität
4. Von der alternativen zur populären Spiritualität
5. Populäre Spiritualität
6. Schluss

2. Einleitung
Der Begriff der Spiritualität

- Neologismus im 5. Jahrhundert
- Seit den 1940er Jahren in katholischer Ordenstheologie geläufig
- Zweite Welle seit den 1960er Jahren (New Age und erfahrungsorientiertes Christentum)
- These: Kulturelle Dissemination





Der Alltagsbegriff der Spiritualität (2)

- Zweite Welle seit den 1960er Jahren in den Vereinigten Staaten ("New Age")
- Dispersion seit etwa den 1990ern

  Spiritualität bezeichnet eine persönliche Bezugnahme auf Transzendentes, wobei vor allem im alternativen Bereich nicht-personale Transzendenzen vorherrschen.

Das Wort und der Begriff

- First Order Construct – Second Order Construct (Alfred Schütz)
- Thomas Theorem
- Methodologischer Agnostizismus

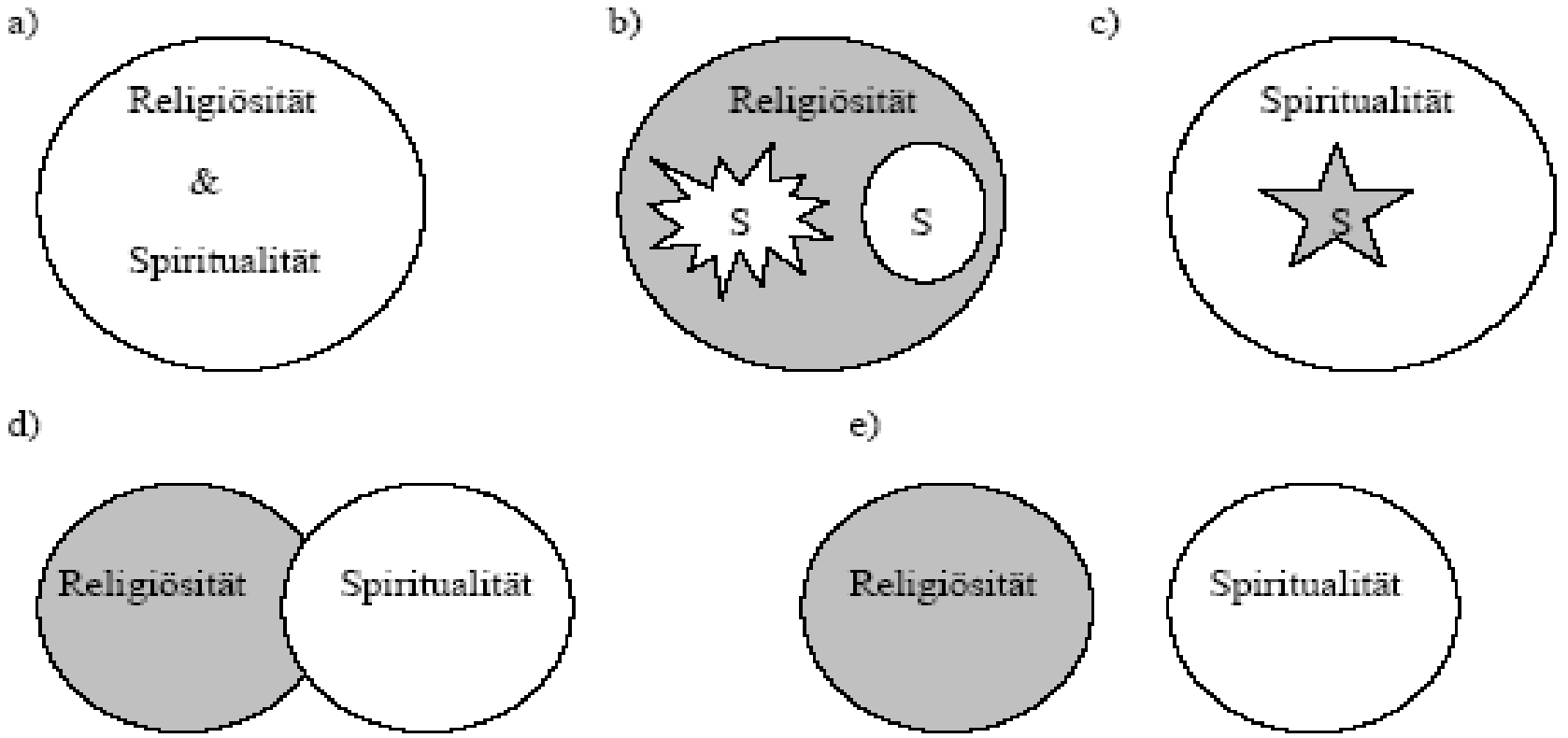
Was kennzeichnet Spiritualität soziologisch?

1. Distanz zu kirchlichen Dogmen
2. Schwache Organisationsform; Netzwerkorientierung
3. Geringe Trennung von religiösen Laien/Experten
4. Non-hegemoniales Wissen
5. Starke Betonung der Transzendenzerfahrung
    a. Generalisierung des Charisma
    b. Subjektivität
    c. Ganzheitlichkeit

(Analogien zu Ernst Troeltsch‘s „Mystik“)

3. Alternative Spiritualität

Spiritualität als Alternative zur Religion?



	weder religiös noch spirituell	**religiös nicht spirituell**	**spirituell nicht religiös**	**beides religiös und spirituell**	**alle**
Ich glaube an einen Gott mit welchem ich eine persönliche Beziehung habe	7	45	9	62	33
Ich glaube an einen unpersönlichen Geist oder Lebenseinfluss	15	14	28	11	15
Ich glaube, dass in jeder Person etwas von Gott drin ist, eher als das was draußen ist.	28	37	35	26	29
Ich glaube in keiner Weise an Gott, Geist oder Lebenseinfluss.	29	1	15	0	12
Ich weiß wirklich nicht was ich glauben soll.	22	4	13	1	10
gesamt	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

„Alternative“ Religiosität

- Esoterik
- Wiederbelebungen keltischer, germanischer oder anderer heidnischer Rituale, auch indianischer schamanistischer Techniken
- asiatische Meditationstechniken
- psychologische Wissenstraditionen, die traditionell nicht als religiös angesehen werden („Human-Potential“-Bewegung.)
- religiös-medizinische Techniken, wie etwa Yoga oder Ayurveda.
- Erfahrungszentrierung (Reinkarnation, Nahtod, Out-of-body etc.)
- „reflexive“ Traditionen des Aberglaubens, Okkultismus, Magie, Spiritualismus

Kirchliche Religion/alternative Spiritualität
(Kendal, GB, 27.000 Einwohner)

Kirchliches Milieu

- regelmäßigen Kirchgänger und aktiven Gemeindemitglieder
- 25 Kirchen der Stadt verteilen, macht 7,9% der Stadtbevölkerung aus.

Spirituelles Milieu

- 100 aktive Anbieter, etwa 130 regelmäßige spirituelle Angeboten (Yoga, verschiedene Massagepraktiken, Aromatherapie, Homöopathie, Tai Chi, Osteopathie, Reiki usw.), ca.
- 600 Nachfrager, 1,6% der Einwohner

P. Heelas; L. Woodhead u.a., The Spiritual Revolution. Why religion is giving way to spirituality. London 2005

4. Von der alternativen zur populären Spiritualität

Von der alternativen zur populären Spiritualität

(a) Entfaltung des spirituellen Milieus in Kendal

- 1970er Jahre: erste Yoga-Gruppe, TM, Alternativmedizin
- 1980er Jahre: erste buddhistische Gruppe,»Seminare«, kleines Dienstleistungszentrum mit Workshops für Psychodrama, Tai Chi, Aura-Arbeit, erster New-Age-Laden
- 1990er Jahre Wachstum um 300% zu – bei einem Bevölkerungswachstum von 11,4%.
- Ausweitung der „Klientele

Von der alternativen zur populären Spiritualität
(b) Kommunikation

Während Heelas und Woodhead lediglich 1,6% lokal als Anhänger der spirituellen Weltanschauung identifizieren, geben im Jahr 2000 fast 40% der Briten in einer repräsentativen Umfrage an, dass sie die alternative Medizin ausprobiert hatten; 32% hatten eine Aromatherapie gemacht und 22% meditierten.

Es gibt eine massive Ausbreitung über die lokalisierten Formen der Religion und die kleinen Gruppen hinaus (*die weiterhin bestehen: „Sekten“, „Charisma“ etc.*)

Vernachlässigung der Kommunkation und ihrer Mediatisierung

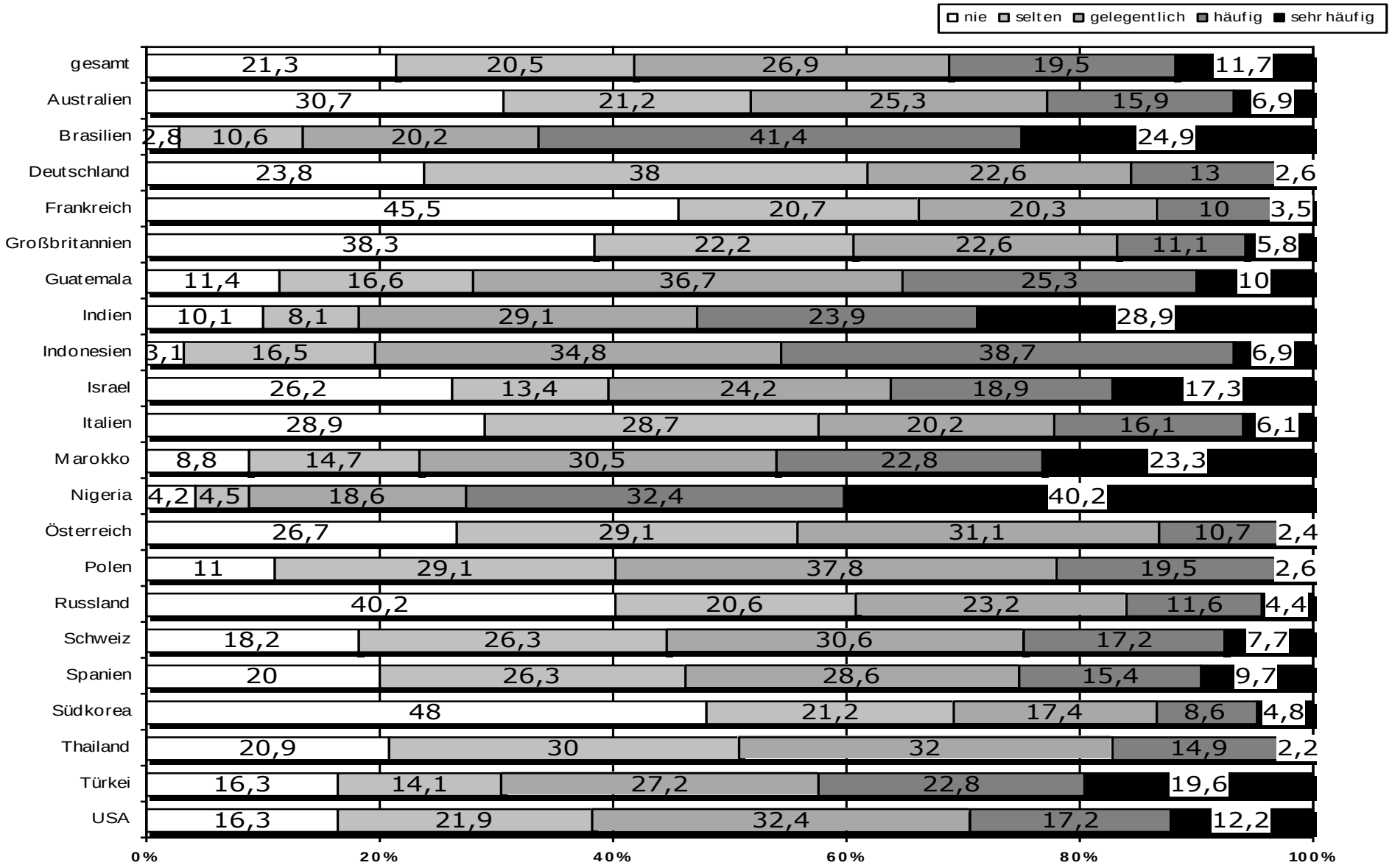
„mass self communication“ (Castells), neue Formen der mediatisierten Partizipation

5. Populäre Spiritualität

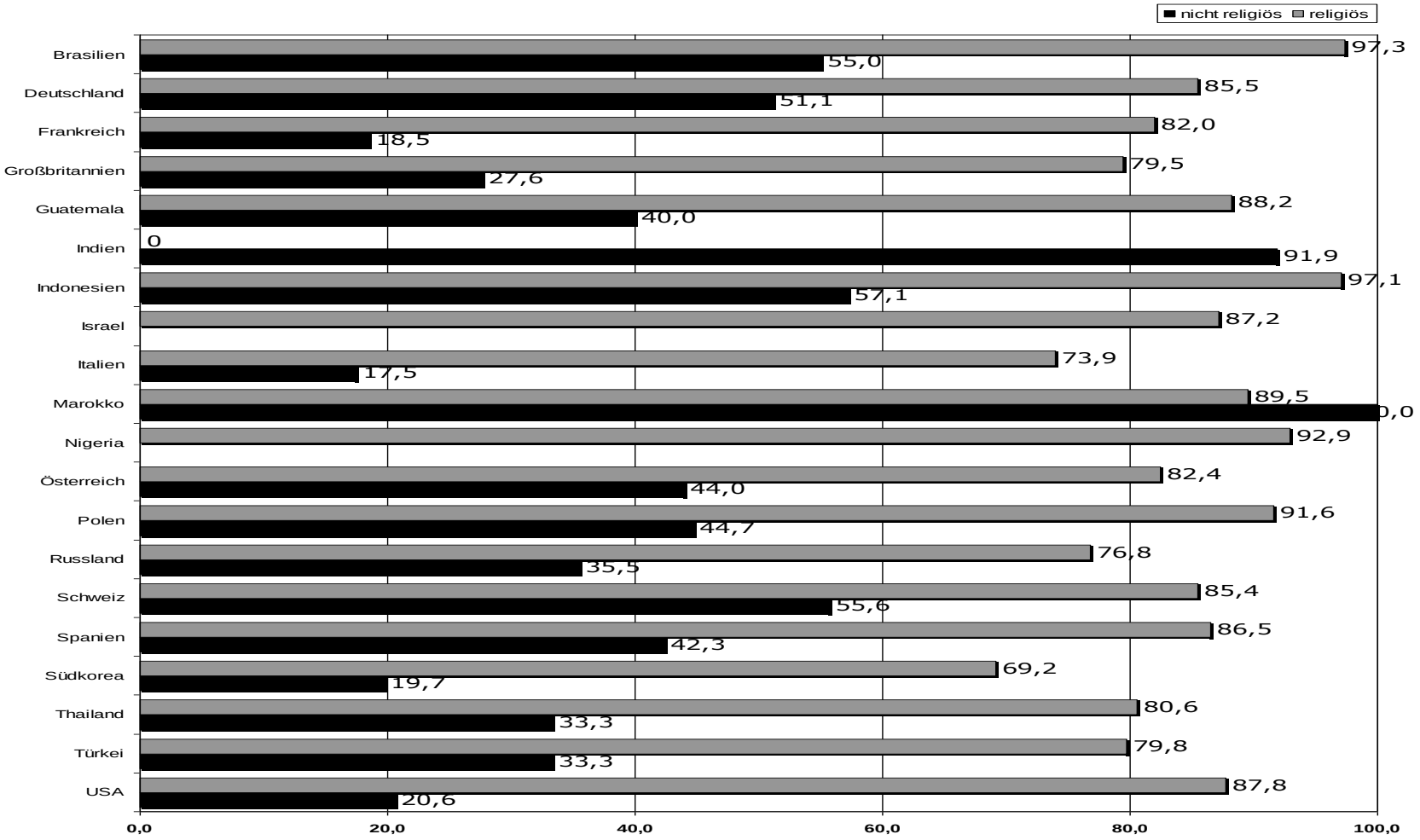
Populäre Spiritualität :
(Grobe) Dimensionen der „Messung“

- Organisation
- Handlungs- und Kommunikationsformen
- Erfahrungen
- Wissen
- Ethik

„Pantheistische“ Erfahrungen



Pantheistische Erfahrungen diesseits und jenseits der Religion



Spiritualität in der Populärkultur (Populäre Kommunikationsformen)









Dimensionen der populären Spiritualität

- Symbole (Yin und Yang), materielle Kultur
- Handlungsformen
  - Magieformen (Kraft, Energie, Schwingungen)
  - Meditation, Yoga, autogenes Training (als einer westlichen Adaption) usw
- Religiöses Wissen
  - (Synkretismus)
  - Code der Spiritualität (Folie)
- Organisationsformen (Netzwerke, Partizipation durch Kommunikation)
- Erfahrungen
  - „Andere Bewusstseinszustände“, außersinnliche Wahrnehmungen, „Peak“-Erfahrungen, mystische Visionen, pantheistische Erfahrungen, Außerkörperlichkeitserfahrungen („OBE“, d.h. Out-of-body-experiences), Reinkarnationstherapien, Channeling, „pantheistische“ Erfahrungen

6. Schluss

Spiritualität und Subjektivität

- Nicht „Selbst-Religiosität“
- Nicht „individuelle Spiritualität“
- Nicht einfach „Füllung von Sinn“ („Ganzheitlichkeit“)
- Doppelte Subjektivierung
  - Subjekt ist Gegenstand der Kontrolle, als auch Legitimationsinstanz der Kontrolle (und „Ressource“ der Transzendenz), die nicht über die normierende Kraft der Gemeinschaft laufen muss
  - Es ist mit Selbsttechniken verbunden; die genau jene Ressourcenhaftigkeit schaffen (Authentizität statt Individualität)
  - sie ist rational, lässt aber das Subjekt als Ressource zur Korrektur des Unplanbaren zu – und genau das ist auch ihr Begriff

Für weitere Informationen siehe:

Publications on Popular Religion (international)

- Knoblauch, H. 2008 Spirituality and Popular Religion in Europe, in: *Social Compass* 55,2, 141-154.
- Knoblauch, H., Graff A. 2009 Popular spirituality or: Where is Hape Kerkeling, in: Bertelsmann Stiftung (ed.): What the World Believes. Gütersloh, 691-712.
- Knoblauch, H. 2010 Spirituality and Popular Religion in Europe, in: B. S. Turner (ed.): Secularization. London: 140-153.
- Knoblauch, H. 2010 Popular Spirituality, in: *Anthropological Journal of European Cultures*, Volume 19, Number 1, 24-39.
- Knoblauch, H. 2012: Popular Religion, in: Encyclopedia of Global Religion, Wade Clark, Mark Juergensmeyer (eds.). London/ Los Angeles: Sage
- Knoblauch, H. 2012 La spiritualité populaire, in: G. Eckert, B. Michon, C. Vivarelli (eds.): La croyance: de la théorie au terrain. Paris: Hermann 2012, 181-206.

